



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

Konzeption



AWO Kindertageseinrichtung "Pustablume"
Saalhausener Straße 44
01159 Dresden

Telefon 0351 4116541
Telefax 0351 4137700
info4@awo-kiju.de

erstellt: Anett Bachmann-Schiller, Einrichtungsleiterin
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin
Stand: 15.03.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Leitziele/pädagogische Grundüberzeugung.....	4
2	Zugrundeliegender pädagogischer Ansatz	4
3	Gesetzliche Grundlagen	4
4	Geschichte der Einrichtung	4
5	Umfeld der Einrichtung	5
6	Lebenssituationen der Familien	5
7	Vorstellung der Einrichtung	5
8	Aufnahmeverfahren	6
9	Das Team	6
10	Bild vom Kind.....	7
11	Tagesstruktur / Zeitstruktur	7
12	Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	7
13	Rolle von Beobachtung und Dokumentation	8
14	Vorstellung von elementarer Bildung im Team	8
15	Partizipation und Beschwerderecht der Kinder	8
16	Kinderschutzkonzept	8
17	Erzieher-Kind-Verhältnis	9
18	Eingewöhnung.....	9
19	Pädagogische Schwerpunkte der Arbeit	9
20	Der Umgang mit dem Material	9
21	Prägnante Regeln für Kinder und Eltern	10
22	Zusammenarbeit mit Eltern	10
23	Öffentlichkeitsarbeit.....	10
24	Evaluation und Qualifikation	11
	Anlagen.....	11

Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH angeboten.

Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf wertorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Wir begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, über den Familienrahmen hinaus. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns eine Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden.

Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit.

Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um; sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses.

Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeitenden entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention (1992).

Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeitenden, ihre Initiative und Eigenverantwortung.

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, welche die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden unterstützen.

Recht auf Beteiligung: Das heißt für uns, dass Kinder ernst genommen und gehört werden.

Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung: Das heißt für uns, Spiel und Lernen als Einheit zu betrachten, hierfür anregende Lernbedingungen zu schaffen und Kinder dabei professionell zu unterstützen und zu begleiten.

Recht auf Gesundheit: Das heißt für uns, in der Einrichtung eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen und ein positives Selbstwertgefühl bei den Kindern zu entwickeln.

Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung: Das heißt für uns, **alle** Kinder mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und Regeln des Zusammenlebens gemeinsam aufzustellen. Hinweise auf Verletzung des Kindeswohls nehmen wir wahr und handeln gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten.

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um.

Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren.

Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH betreibt in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen, Kinderkrippen, Kindergärten und Horte.

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Sowohl das lernende Spiel als auch verschiedene Themen, welche die Kinder bewegen, prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten und fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

„Man erzieht durch das, was man sagt,
mehr noch durch das, was man tut,
am meisten aber durch das, was man ist.“
Hl. Ignatius von Loyola

1 Leitziele/pädagogische Grundüberzeugung

Das Leitbild der AWO – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – ist die Basis unserer Arbeitsweise und des pädagogischen Handelns. Es sind die Grundwerte der Erziehung, die in der gemeinsamen Tagesgestaltung in unserer Einrichtung gelebt werden. Neben einer wertschätzenden Grundhaltung gegenüber allen Kindern ist uns das Wohl der Kinder besonders wichtig. Daher prägt auch die Kinderrechtskonvention die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung - Kinder werden für Probleme und Ungerechtigkeiten sensibilisiert und an ihrer Bewältigung beteiligt.

Unterschiedliche Weltanschauungen, Religionen, Nationalitäten und individuelle Lebenssituationen sind auch in unserer Kindertageseinrichtung zu finden. Selbstverständlich nehmen wir jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit an. Durch die daraus entstehende Vielfalt an Individuen erfahren die Kinder Unterschiede zwischen sich und den anderen, wobei sie Toleranz und Akzeptanz lernen.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Interessen, eigenen Möglichkeiten, Erwartungen und Bedürfnissen der Kinder. Ziel ist es, den Kindern altersgerecht das Lebensumfeld zu bieten, das sie benötigen, um zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Das schließt bestimmte Grundsätze unserer Arbeit ein, die wir berücksichtigen wollen. So ist es uns wichtig, den Kindern Möglichkeiten des Spiels und der Beschäftigung anzubieten, die genügend Raum des selbst bestimmten Tuns beinhalten. Um den Prozess des kreativen Handelns und des „Erfahrungen sammeln“ zu unterstützen, nehmen die Erzieher*innen eher eine beobachtende Haltung ein. Das bedeutet für jede*n Erzieher*in anzuleiten und zu helfen, jedoch nicht den Prozess des selbstständigen Lernens zu beeinflussen.

Mit der Balance zwischen gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen können sich die Fähigkeiten und Potentiale der Kinder bestmöglich entfalten. So unterstützen wir sie auf dem primären Weg zu einem eigenständigen und selbstverantwortlichen Leben.

2 Zugrundeliegender pädagogischer Ansatz

Die AWO Kindertageseinrichtung "Pustebume" arbeitet nach dem **situativen Ansatz**. Wir greifen die aktuellen Interessen und Themen der Kinder auf und holen sie bedürfnisorientiert in ihrer individuellen Lebenswelt ab. In ihrer Haupttätigkeit, dem Spiel, lassen wir den Kindern Zeit, sich die Welt auf ihre ganz besondere Art und Weise anzueignen.

3 Gesetzliche Grundlagen

Der Auftrag der Kindertageseinrichtung ergibt sich aus den gesetzlichen Grundlagen:
Den Sozialgesetzbüchern und insbesondere das SGB VIII und SGB XII, das SächsKitaG, dem Sächsischen Bildungsplan und unter Beachtung der Richtlinien, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Bundes und des Landes Sachsen sowie der Rahmenvereinbarung zur Betriebsführung, Betriebskostenfinanzierung, Qualitätssicherung und -entwicklung in Kindertageseinrichtungen und der Elternbeitragssatzung der Stadt Dresden.

4 Geschichte der Einrichtung

Unsere Einrichtung wurde 1959 als Wochenkrippe eröffnet. Die Umstrukturierung zur Tageskrippe erfolgt 1976. Nach dem Geburtenrückgang 1990 suchten wir nach Wegen, unsere Einrichtung erhalten zu können. 1996 erhielten wir durch viele Bemühungen seitens der Eltern und Mitarbeitenden die Genehmigung, die Tageskrippe zu einer Kindertageseinrichtung (Kinderbetreuung von 0 bis 6 Jahren) zu erweitern.

Am 1. Januar 2001 gingen wir in freie Trägerschaft über und gehören von da an zur AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH. In Folge einer zweijährigen Komplettsanierung von 2009 bis 2011 konnte das bisher ungenutzte Dachgeschoss ausgebaut werden.

5 Umfeld der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Ortsamtsgebiet Cotta, Ortsteil Naußlitz, im Südwesten der Stadt Dresden. Das relativ große Einzugsgebiet weitet sich auf die angrenzenden Stadtteile Wölfnitz und Gorbitz im Norden, Löbtau im Osten, Dölzschen im Süden und Roßthal im Westen aus. Das Landschaftsbild des Einzugsgebietes prägen Altbauten, Kleingartenanlagen, Gehöfte und kleine Geschäfte. Unsere Einrichtung lässt sich leicht mit Verkehrsmitteln wie PKW, Bus und Bahn erreichen. Dennoch ist sie weitgehend durch hohe Hecken und große Bäume vor Lärm und Staub geschützt.

Direkt hinter dem dreistöckigen Gebäude befindet sich die Kinderarztpraxis von Herrn Dr. Neumann. Er ist der Hausarzt vieler Kinder unserer Einrichtung. Durch die kurze Entfernung ist er für die Eltern und für uns auch im Notfall schnell zu erreichen. Unmittelbar gegenüber der Kindertageseinrichtung stehen viele Obstbäume auf einer großen, umzäunten Streuobstwiese.

Unterhalb der Einrichtung grenzt die Gartensparte „Frohe Stunde“ an das Grundstück der Kindertageseinrichtung. Diese wird oft von den Kindergruppen für Spaziergänge und zur Erkundung der Natur genutzt. Im Anschluss daran befindet sich ein großer Sportplatz. Die Bibliothek Plauen nutzen wir mit den Kindern, um Bücher kennen zu lernen und diese auszuleihen. In Gorbitz steht der Wohngebietsclub „Passage“. Dort finden Aufführungen von Puppentheater bis Kino vom Landesfilmdienst statt. Diese besuchen wir regelmäßig mit den Kindergartengruppen.

6 Lebenssituationen der Familien

Die Mehrheit unserer Eltern gehört der mittleren sozialen Schicht an. Gravierende soziale Unterschiede gibt es nicht. Der überwiegende Teil sind Familien mit mehreren Kindern, deren Eltern berufstätig sind. In unserer Einrichtung werden zurzeit wenig Kinder anderer Nationalität bzw. Kinder mit Migrationshintergrund betreut. Diese Familien sind in unserer Einrichtung jederzeit herzlich willkommen.

7 Vorstellung der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung hat eine Gesamtkapazität von 197 Kindern. Davon können maximal 88 Kinder im Krippenalter sein. Wir können Kinder ab Beendigung des Mutterschutzes aufnehmen. Das Gebäude ist ein dreistöckiger Ziegelbau, der von hohen Hecken und großzügigem Gartengelände umgeben ist. Das Haus gliedert sich in Keller-, Erd-, Ober- und Dachgeschoss, sowie den Anbau. Hier haben **14 Gruppen** Platz. Im Erdgeschoss befindet sich der Krippenbereich mit vier Gruppen. Im Obergeschoss befinden sich ebenfalls vier Gruppen, in denen ältere Krippenkinder und jüngere Kindergartenkinder betreut werden. Im Dachgeschoss befinden sich vier Kindergartengruppen. Der Anbau ist für den Vorschulbereich konzipiert. Im gesamten Haus werden die Kinder in **altershomogenen Gruppen** betreut, gebildet und erzogen. Zu fast allen Gruppen gehören zwei Zimmer. Ausnahme bilden die zwei großen Dachgeschosszimmer an den Giebelseiten. Die Kinder im Erdgeschoss haben einen Spielraum und einen separaten Schlafraum. In allen anderen Bereichen stehen den Kindern beide Räume als Spielzimmer zur Verfügung, die während der Mittagsruhe als Schlafräume genutzt werden. In der gesamten Einrichtung gibt es eine **Mittagsruhe** unter Berücksichtigung der individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder. In den Ruhezeiten können Kinder die erlebten Eindrücke verarbeiten und lernen, dass Auszeiten wichtig sind, um neue Kraft und innere Zufriedenheit zu schöpfen. Die Zimmer im Erd- und Obergeschoss ermöglichen einen direkten Freiluftaufenthalt durch angrenzende Terrassen im Erdgeschoss und Balkone im Obergeschoss.

Die räumlichen Bedingungen sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Das bedeutet für die einzelnen Zimmer: offene Regale, aus denen sich die Kinder eigenständig Material nehmen können; Funktionsecken, in denen die Kinder verschiedenen Tätigkeiten nachgehen können und Platz zum Zurückziehen. Einmal pro Woche findet ein **Etagentag** statt, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, auch andere Räumlichkeiten auf der Etage zu erkunden. Durch Verbindungstüren zwischen den Gruppenzimmern besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit, dass zwei Gruppen zusammen spielen können beziehungsweise, dass beide Räumlichkeiten genutzt werden. Der Flur des Dachgeschosses bietet den Kindern die Möglichkeit sich im Rollenspiel mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen. Vor kurzer Zeit wurde zudem eine Medienecke eingerichtet, die den Kindern sowohl einen Rückzugsort und Ruhe, als auch Erfahrung im Umgang mit Medien (z. B. Bücher, Hörspiel) bietet.

Im Erd-, Ober- und Dachgeschoss teilen sich jeweils zwei Gruppen einen Sanitärbereich. Im Anbau hat jede Vorschulgruppe ihren eigenen Sanitärbereich. Die Garderoben der Kinder befinden sich jeweils vor den Gruppenzimmern.

Neben den Gruppenzimmern gibt es in unserer Einrichtung mehrere Zusatzräume. Im Obergeschoss befindet sich ein **Kreativraum**. In diesem Raum gibt es Staffeleien und vielfältigstes Mal- und Bastelmaterial. Ebenfalls im Obergeschoss befindet sich eine geräumige **Dachterrasse**, die sich gut für kurze Freiluftaufenthalte eignet.

Im Keller gibt es eine **Kinderkochküche**. Die Kinder haben die Möglichkeit unter Hilfestellung der Erzieher*innen Plätzchen, Kuchen und Pizza zu backen, Marmelade zu kochen oder Salate zuzubereiten. Wichtig ist es uns dabei auch über die gesunde Ernährung zu sprechen. In der **Kinderwerkstatt** können die Kinder handwerkliches Geschick erproben. Sie arbeiten mit Ton und entwickeln dabei ihre Feinmotorik. Ein **Brennofen** ermöglicht das Brennen der Tonarbeiten der Kinder. Der Körpergröße angepasste Werkbänke und sichere Materialien fördern das eigenständige Tun der Kinder.

Ebenfalls im Keller befindet sich ein großer **Sportraum**, der es unseren Kindern ermöglicht, sich mindestens einmal pro Woche sportlich zu betätigen. Besonders stolz sind wir auf unsere **Sauna**. Alle 14 Tage wird diese von den Kindergartengruppen genutzt. Ein Duschaum, sowie ein Ruheraum ermöglichen optimale Saunagänge. Als eine der wenigen Kindertageseinrichtungen in Dresden, können bei uns alle Vorschulkinder am Schwimmkurs teilnehmen und haben die Möglichkeit das Seepferdchen zu erwerben. Regelmäßiger Sport und Sauna stärken das Immunsystem der Kinder. Klettern, Hüpfen, Springen, Balancieren und Rennen stärken nicht nur die motorischen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch die Geistigen.

Die angrenzende, ungefähr 3500qm große **Freifläche** ist in zwei Bereiche getrennt: geschützter Raum für die Krippenkinder und Platz zum Spielen und Bewegen für die größeren Kinder. Der Kindergartenbereich hat eine asphaltierte Rollerstrecke zum Fahren mit Dreirad und Roller. Große Wiesenflächen, Sandkästen und Klettergerüste mit Rutsche und Schaukel laden zum gemeinsamen Spielen ein. Eine besondere Spielmöglichkeit bietet die Matschstrecke, sowie ein kleines Indianerdorf. Im Krippenbereich bietet ein Klettergerüst mit Rutsche Möglichkeiten für erste Erfahrungen im Klettern. Zwei Sandkästen, eine Nestschaukel und Spielhäuser stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Auf der asphaltierten Strecke können die Krippenkinder mit dem Bobbycar fahren oder erste Versuche mit dem Dreirad wagen.

Für Theateraufführungen und Feste hat unsere Einrichtung ein eigenes kleines **Amphitheater**. Höhepunkte im Jahr bilden unser alljährliches **Sommerfest** und der traditionelle **Striezelmarkt**.

Das Essen für die Kinder wird in der Kindertageseinrichtung der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, Kaitzer Straße, gekocht und an unsere Kindertageseinrichtung geliefert.

8 Aufnahmeverfahren

Alle Kinder müssen über das Elternportal der Landeshauptstadt Dresden angemeldet werden (trägerübergreifendes Anmelde- und Platzvergabesystem (E-Kita)). Aufgrund unseres Konzeptes nehmen wir immer zu **Schuljahresbeginn** neue Kinder auf. Ausnahme sind freiwerdende Plätze im Kindergartenbereich (z. B. bei Umzug von Kindern etc.). Diese werden zeitnah vergeben.

Immer im Oktober eines jeden Jahres findet unser „**Tag der offenen Tür**“ statt. An diesem Tag haben alle Interessierten die Möglichkeit, bei einem Hausrundgang unser Haus und unser konzeptionelles Arbeiten kennenzulernen.

Bis Ende des Jahres steht fest, wieviel Kinder welcher Altersgruppe im nächsten Schuljahr aufgenommen werden können. Bei der Vergabe der Plätze haben Geschwisterkinder Vorrang. Im März des Folgejahres findet der erste Elternabend statt, bei dem sich pädagogische Fachkraft und Eltern der jeweiligen Gruppen kennenlernen. Eltern lernen unser Eingewöhnungskonzept kennen und der zeitliche Ablauf der individuellen Eingewöhnung wird mit den Eltern gemeinsam abgestimmt.

9 Das Team

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung erfolgt von pädagogischen Fachkräften gemäß der SächsQualiVO. Mehrere pädagogische Fachkräfte verfügen zusätzlich über eine Qualifikation zum*zur Praxisanleiter*in. Praktikant*innen unterstützen uns in der pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, gutes Fachpersonal in unserem Haus auszubilden. Wir sind Praxispartner in der Ausbildung zum*zur staatlich anerkannten Erzieher*in.

Im Falle von auftretenden Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten stehen dem Team zwei pädagogische Fachkräfte mit einer heilpädagogischen Zusatzqualifikation unterstützend zur Seite.

Unser technisches Personal wird von einem externen Dienstleister gestellt.

Jede*r Mitarbeitende unterstützt unser pädagogisches Anliegen auf der Grundlage unserer Konzeption und ist somit auch Ansprechpartner*in für die Kinder.

10 Bild vom Kind

Unsere pädagogischen Fachkräfte sehen jedes Kind als eine **eigenständige Persönlichkeit**, welches mit Stärken und Ressourcen in seiner eigenen Lebenswelt abgeholt wird. Als wichtigen Bestandteil dieser Lebenswelt sehen wir die Weltaneignung durch die Haupttätigkeit der Kinder - das **Spiel**.

Wir möchten die Kinder in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern und sie durch Vermittlung von Sicherheit zu einer selbstbestimmten Entwicklung anregen. Auf dem Weg zu dieser Selbstständigkeit werden die Kinder an vielen Entscheidungen beteiligt. Mit diesem **Mitspracherecht** machen wir sie zu sozialen Akteuren. Für ein emotionales und soziales Wohlbefinden schaffen wir im Alltag Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten für unsere Kinder. Nach den Vorschriften der UN-Kinderrechtskonvention bringen wir den Kindern Wertschätzung gegenüber und schenken ihnen Anerkennung und Achtung.

Im Umgang mit den Kindern unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert auf **Regeln, Normen und Werte**. Durch die daraus entstehenden Grenzen bieten wir den Kindern Sicherheit und Orientierungshilfe.

11 Tagesstruktur / Zeitstruktur

Die Kindertageseinrichtung "Pusteblyume" ist von Montag bis Freitag von **06.30 Uhr bis 17.00 Uhr** geöffnet.

Exemplarischer Tagesablauf

06.30 Uhr bis 07.45 Uhr	Begrüßung der Kinder in den Frühgruppen - gemeinsames Spiel
07.45 Uhr bis 08.15 Uhr	Beginn des Tages in den jeweiligen Gruppen mit dem gemeinsamen Frühstück
ab 08.15 Uhr	freies Spiel
	Angebot / Projekt / Freiluftaufenthalt / Ausflug
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr	Mittagessen (nach Alter der Kinder zeitlich gestaffelt)
12.00 Uhr	Mittagessen der Vorschüler*innen
11.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagsruhe (je nach Alter der Kinder von unterschiedlicher Dauer)
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagsruhe der Vorschüler*innen
14.30 Uhr bis 15.00 Uhr	Vesper
ab 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr	freies Spiel / Freiluftaufenthalt

12 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung sehen sich als **Vorbild** für die Kinder. Sie sind **Partner*innen** der Kinder - begleiten, unterstützen, helfen und betreuen sie. Um die Stärken zu fördern und die Ressourcen zu erkennen, beobachten die Erzieher*innen die Kinder im gesamten Tagesablauf.

Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit die Kinder sich optimal entwickeln können. Dazu gehört eine vertrauens- und liebevolle Atmosphäre, in der die Kinder Interesse zeigen und somit lernen können. **Wertschätzung, Respekt** und **Achtung** gegenüber den Kindern sind dabei unsere wichtigsten Komponenten.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung "Pusteblyume" schulen ihre Persönlichkeit in Geduld und Aufmerksamkeit und können somit individuell auf den Entwicklungsstand eines jeden Kindes eingehen. Sie sind sich ihrer **Fürsorge-** und **Aufsichtspflicht**, sowie der großen Verantwortung bewusst.

13 Rolle von Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und **Dokumentation** sind unverzichtbarer Teil pädagogisch professionellen Handelns. Das Team der Kindertageseinrichtung macht mit der Beobachtung und Dokumentation seine Arbeit transparent. Es gelingt uns damit, unsere eigene Arbeit zu reflektieren und zu evaluieren.

Durch Beobachtung und Dokumentation erkennen wir die Vielseitigkeit der Kinder und nehmen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten besser wahr. Um alle Beteiligte für Lernprozesse und Lernmöglichkeiten zu sensibilisieren, nutzen wir für unsere Beobachtung und Dokumentation den sächsischen Entwicklungsbaum und in Anlehnung die „Bildungs- und Lerngeschichten“ (Beobachtungsverfahren nach Margaret Carr).

Der „**Sächsischen Entwicklungsbaum**“ fügt anschaulich Basiskompetenzen und Entwicklungsschritte der frühen Kindheit, strukturiert nach den Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplanes und Lerninhalte des Sächsischen Grundschullehrplanes, zusammen. Jedes Kind bekommt sein eigenes „Baumbuch“, in welchem seine Entwicklung, seine Stärken, seine besonderen Interessen und Vorlieben und seine bereits erreichten Ziele festgehalten werden.

Beobachtung und Dokumentation werden im **Portfolio** sichtbar gemacht. Im Portfolio werden Entwicklungsschritte, Lernergebnisse und Ereignisse der Kinder durch Bilder, Mal- und Bastelarbeiten und Lerngeschichten festgehalten. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und jederzeit für und vom Kind nutzbar. Beides, sowohl Portfolio als auch das „Baumbuch“, werden dem Kind beim Verlassen der Einrichtung mitgegeben.

14 Vorstellung von elementarer Bildung im Team

Elementare Bildung bedeutet für die Mitarbeitenden unserer Einrichtung die Ausbildung aller grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten - die Vorbereitung auf die Schule. Diese Vorbereitung umfasst zum einen die Ausbildung der motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung. Mit dieser ganzheitlichen Sicht auf die Kinder sollen sie in ihrer Ich-Entwicklung bestärkt und zur Selbstbildung angeregt werden. Zum anderen umfasst es die übergreifende Grundbildung der Kinder in allen Bildungsbereichen. Außerdem schließt es die Entwicklung der Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenz mit ein.

15 Partizipation und Beschwerderecht der Kinder

In der UN Kinderkonvention heißt es: „Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden.“

Partizipation heißt für uns eine altersgerechte Mitbestimmung der Kinder an der Gestaltung ihrer Lebenswelt. Kinderbeteiligung erfordert eine Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die es zulässt, dass Kinder ihre Meinung, ihr Anliegen oder ihre Rückmeldung äußern können.

Beteiligung trägt zur Stärkung der Persönlichkeit bei, fördert die Eigenverantwortung, das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit. Durch Partizipation erlernen Kinder resilientes Verhalten, d. h. Konflikte zu lösen und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Insbesondere im Krippenalter stellen die Fähigkeiten der Erzieher*innen nonverbale Äußerungen, wie Mimik und Gestik zu deuten, eine wesentliche Voraussetzung für das Erkennen von Sorgen und Nöten dar.

Wir ermutigen die Kinder eigene Standpunkte und Meinungen einzubringen, dabei aber auch andere Ansichten zu respektieren und Kompromisse einzugehen.

16 Kinderschutzkonzept

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH hat ein Kinderschutzkonzept installiert, welches die Aufgaben im Sinne der §§ 8a, 8b und 72a SGB VIII sowie des § 1666 BGB regelt.

Aus den gesetzlichen Vorgaben ergeben sich für die Mitarbeitenden folgende Aufgaben:

- Jede*r Mitarbeitende soll Anzeichen von Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und geeignete Schritte zum Schutz von Kindern einleiten.
- Jede pädagogische Fachkraft verfügt über Wissen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung und nimmt ihre Verantwortung im Sinne des Kinderschutzes wahr. Dazu gehören die Dokumentation und die Information an die Einrichtungsleitung.
- Alle Mitarbeitenden in der Einrichtung haben bei Einstellung und aller 3 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

17 Erzieher-Kind-Verhältnis

Unser Verständnis von einem optimalen Erzieher*in-Kind-Verhältnis ist die **Ko-Konstruktion**. Das bedeutet, dass die Kinder die Konstrukteure ihrer Entwicklung sind und wir als Erzieher*innen sie auf ihrem Weg unterstützen und begleiten, mit ihnen zusammenarbeiten. Dies bedeutet, den Kindern das nötige Vertrauen, Sicherheit, Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz entgegenzubringen, um eine sichere Basis für die elementare Bildung zu ermöglichen.

18 Eingewöhnung

Bei der sensiblen Phase der Eingewöhnung richten sich die Erzieher*innen unserer Einrichtung weitestgehend nach dem „**Berliner Modell**“. Augenmerk wird dabei auf eine individuelle (vom Kind bestimmte) und schrittweise Eingewöhnung gelegt. Vor dem offiziellen Beginn der Eingewöhnung haben die Eltern in den Sommermonaten die Gelegenheit, die Einrichtung, den*die zukünftige*n Gruppenerzieher*in und die Kinder in Form von **Schnupperstunden** kennenzulernen.

Während der Eingewöhnung ist uns intensive Elternarbeit durch persönliche Elterngespräche und Informationselementernabende wichtig. In dieser Zeit bauen wir eine positive Bindung zum Kind auf, damit es sich in unserer Einrichtung wohlfühlt und gerade für die Anfangszeit eine Vertrauensperson hat. Dieses Ziel erreichen wir durch Schaffen einer persönlichen Atmosphäre.

In der Eingewöhnung möchten wir die Kinder in den Alltag unserer Einrichtung integrieren. Dazu klären wir vorher Besonderheiten der Kinder mit den Eltern offen und klar ab. Durch Beobachtungen lernen die Erzieher*innen die Kinder gut kennen und können in Reflexionsgesprächen mit den Eltern die weitere Vorgehensweise bis zur komplett abgeschlossenen Eingewöhnung planen.

19 Pädagogische Schwerpunkte der Arbeit

Pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die familienergänzende Erziehung, sowie die elementare Bildung. Grundrichtlinie für alle sich darauf beziehenden Tätigkeiten ist der „**Sächsische Bildungsplan**“, wobei wir besonders viel Wert auf das Ampelsystem legen: Erst wenn sich unsere Kinder wohlfühlen (rot - somatischer Bildungsbereich), können sie sich sozial einbringen (gelb - sozialer Bildungsbereich) und mit den anderen kommunizieren (grün - kommunikativer Bildungsbereich).

In **Projekten** und **Angeboten** greifen wir die Themen der Kinder auf, die sie gerade beschäftigen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder sowohl Individuen, als auch Gruppenmitglieder sind. Durch die Vermittlung von Wertevorstellungen und Ritualen erhalten unsere Kinder beste Voraussetzungen für ein gutes Sozialverhalten. Deshalb betrachtet sich jede*r Erzieher*in als ein Vorbild. Zusätzlich orientieren wir uns an pädagogischen Standards und Handlungsleitlinien, die wir im Zuge einer konzernübergreifenden Weiterbildung (gemeinsam mit der „DKJS - Deutschen Kinder- und Jugendstiftung“) erarbeitet haben.

Als Instrument unserer Arbeit betrachten wir unter anderem die **Beobachtung** und **Dokumentation**. Auszeichnend für unsere Kindertageseinrichtung ist auch die damit verbundene individuelle **Portfolioarbeit**. Mit mehreren **Praxisanleiter*innen** ist unsere Einrichtung in der Arbeit mit Praktikant*innen sehr qualifiziert. Diese erhalten nach einer Zusage ein persönliches Vorstellungsgespräch mit der Leitung und der zukünftigen Praxisanleitung.

20 Der Umgang mit dem Material

Das Lern- und Beschäftigungsmaterial steht unseren Kindern altersgerecht zur freien Verfügung. Niedrige und offene Regale ermöglichen es den Kindern, unter festgelegten und niedergeschriebenen Regeln, jederzeit auf das Material zugreifen zu können.

Wir vermitteln den Kindern im Umgang mit Materialien, als auch im Umgang mit Rohstoffen Sparsamkeit und Sorgsamkeit. Wir halten die Kinder dazu an, das Material nicht zu verschwenden und zeigen ihnen, dass Materialien und Rohstoffe begrenzt sind.

21 Prägnante Regeln für Kinder und Eltern

Allgemeingültige Regeln sind in der **Hausordnung** niedergeschrieben. Im speziellen Teil befinden sich wichtige Anhaltspunkte nur für unsere Einrichtung. Alle Eltern erhalten diese zur Kenntnisnahme.

Ein wichtiges Merkmal unserer Einrichtung sind die persönlichen **Ausweiskarten** eines jeden Kindes. Nur mit persönlicher Begrüßung und Verabschiedung werden diese an Erzieher*innen bzw. Eltern übergeben. Damit gewährleisten wir die Übersicht über die Kinder und kommen unserer Aufsichtspflicht nach.

Im Zuge der Digitalisierung wird die Anmeldung der Kinder zukünftig per Tablet digital erfolgen.

22 Zusammenarbeit mit Eltern

Wir legen sehr viel Wert auf eine gute, von gegenseitiger Wertschätzung getragenen, **Zusammenarbeit** mit Eltern. Das Team der Einrichtung sieht die Eltern als Experten ihrer Kinder an. Erzieher*innen sind in der Lage - im Rahmen der Möglichkeiten - auf individuelle Besonderheiten eines jeden Kindes einzugehen.

In vertraulichen **Gesprächen** können wir somit die Eltern beraten und unterstützen. Dies gelingt uns in den üblichen Tür- und Angelgesprächen, sowie in individuellen Entwicklungsgesprächen, die regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) stattfinden. In halbjährlich stattfindenden Gruppenelternabenden werden pädagogische Inhalte unserer Arbeit transparent gemacht. Alle Eltern erhalten einmal pro Woche einen **Wochenbericht** von ihrer*seinem Gruppenerzieher*in (vorwiegend als E-Mail), der ihnen Einblicke in den Alltag ihres Kindes gibt. Unser Ziel ist eine **Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern, denn nur wenn Eltern und Erzieher*innen Hand in Hand arbeiten, ist eine gute Bildung und Erziehung des Kindes möglich.

Zur Vertretung der elterlichen Meinung gibt es in unserer Einrichtung einen **Elternbeirat**, der sich aus gewählten Vertretern der einzelnen Gruppen zusammensetzt (mindestens fünf, maximal elf Vertreter*innen). Regelmäßig findet eine Zusammenkunft statt, bei der aktuelle Themen und wesentliche Entscheidungen in der Einrichtung besprochen werden. Zur Vorbereitung und Gestaltung von Festen und Feiern werden die Eltern ebenfalls mit einbezogen und bereichern uns so mit Ideen und Vorschlägen. Kritik stehen wir offen gegenüber.

Je besser sich das Miteinander von Elternhaus und Kindertageseinrichtung entwickelt, umso mehr Möglichkeiten sind gegeben für eine individuelle Betreuung und abwechslungsreiche Gestaltung des Gruppenlebens.

23 Öffentlichkeitsarbeit

Neben den zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten in der Umgebung unserer Einrichtung, wie der Gartensparte, hat die Kindertageseinrichtung "Pustebume" **Kooperationsverträge** mit den zwei Grundschulen, in die der Großteil unserer Kinder eingeschult wird. Das sind die 81. Grundschule Dölzschen und die Grundschule Naußlitz. Einige Monate vor Schulbeginn besuchen die Vorschulkinder die Schulen, hospitieren beim Unterricht und schauen sich Schulgebäude und Hort an. Gleichzeitig wird das Begehen des zukünftigen Schulweges geübt.

Unsere Kinder lernen im Vorschuljahr ihre Heimatstadt Dresden sehr genau kennen. Die bedeutendsten Bauwerke (z. B. Zwinger, Frauenkirche), Institutionen und Einrichtungen kennen alle Kinder unserer Einrichtung.

Enge Kontakte pflegen wir zum Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, zum Gesundheitsamt, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Landesjugendamt.

24 Evaluation und Qualifikation

Da die Kindertageseinrichtung eine hohe Verantwortung für die Bildung und Betreuung der ihr anvertrauten Kinder übernimmt, haben die **Qualifizierung** und die **Fortbildung** aller Mitarbeitenden einen hohen Stellenwert. Jede*r Mitarbeitende ist verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. In den **Dienstberatungen** geben die Erzieher*innen ein Feedback über den Inhalt der absolvierten Weiterbildungen. Jährlich finden bei uns **Teamtage** statt, in denen wir unsere Arbeit reflektieren und uns mit pädagogischen Themen auseinandersetzen. Ein täglicher Rundgang mit Tür- und Angelgesprächen, sowie individuelle und vertrauliche Einzelgespräche mit den Mitarbeitenden ermöglichen der Leitung einen guten Kontakt zu allen Mitarbeitenden. Auch die Teamleitungen der drei Etagenteams gewährleisten einen guten Informationsfluss zur Leitung.

In einem Abstand von zwei Wochen findet die Dienstberatung für die Mitarbeitenden statt. Aktuelle und anstehende Themen werden im Team bearbeitet, anstehende Probleme werden erörtert und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, Arbeitsabläufe zu kontrollieren und zu dokumentieren, wird in unserer Einrichtung mit dem **Qualitätsmanagement-System DIN EN ISO 9001** gearbeitet. Bis zur Fertigstellung diskutieren wir regelmäßig im Team über Arbeitsabläufe (Päd. QUIS), Prozessbeschreibungen, Regelungen und Ziele unserer Arbeit.

Anlagen

- Eingewöhnungskonzept
- Konzept zu Beschwerderecht und Partizipation von Kindern